

Jetzt

1 gute Nachricht

Mit Jugendlichen die Bibel entdecken



IMPRESSUM

- Herausgeber: Mag. Daniel Neuböck (Kath. Jugend OÖ) und
Dr. Franz Kogler (Bibelwerk Linz)
- Redaktion: Dipl.-Päd. Manfred Hofmann MA und MMag. Dr. Reinhard Stiksel;
unter Mitarbeit von Sabrina Grabner BEd, Mag.^a Renate Hinterberger-
Leidinger, Magdalena Strasser BEd, Mag.^a Margot Widerna u.a.
- Layout: Isolde Scheftner
- Weitere Infos: ooe.kjweb.at/1gutenachricht
- Bestelladressen: Kath. Jugend OÖ (kj@dioezese-linz.at, ooe.kjweb.at)
Behelfsdienst (behelfsdienst@dioezese-linz.at)
Bibelwerk Linz (bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at,
Tel. 0732/7610-3231)
- Vertrieb für
Deutschland: Landesstelle der Kath. Landjugend Bayerns e.V.:
werkmaterial@kljb-bayern.de
Pastoralamt der Diözese Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
- Herstellung: Druckerei Rohrbach, Auflage 5 000 Stück, Linz 2020;
gedruckt auf umweltfreundlichem Biotoppapier

MEINE SPRACHE?

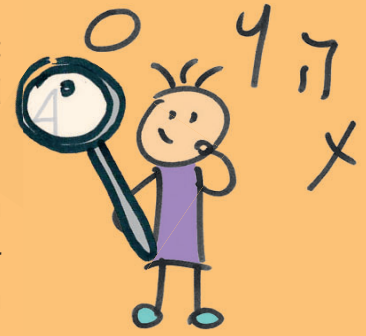
2

Bibel-Übersetzungen und Ausgaben unter der Lupe

Ja, ich will die Bibel lesen und mit ihr arbeiten. Aber warte mal: Die Bibel gibt es in unterschiedlichen Versionen, Größen und Formen. Welche ist denn da eigentlich die richtige?

Eine „richtige“ Bibel gibt es nicht, die Bücher der Bibel wurden über viele Jahrhunderte hinweg geschrieben, korrigiert, gesammelt und erweitert. Ihre Texte wurden auf Hebräisch, Aramäisch und Griechisch verfasst und sind uns auch nicht in der „Originalversion“ erhalten, sondern in späteren – wenn auch immer noch sehr, sehr alten – Abschriften. Diese wurden in über 3 000 Sprachen übersetzt – mehr als jedes andere Buch.

Übersetzungen übertragen ein Buch nicht nur in eine andere Sprache, sondern auch in eine andere Zeit und Kultur – und stellen damit gleichzeitig auch eine Form der Interpretation dar. Für die Arbeit mit Bibeltexten kann es daher anregend sein, verschiedene Ausgaben und Übersetzungen zu vergleichen und damit ein vieldimensionales Bild der biblischen Botschaft zu gewinnen. Wir wollen einige der wichtigsten Übersetzungen und Bibelausgaben unter die Lupe nehmen.



1. DIE EINHEITSÜBERSETZUNG

Die wichtigste und zugleich am weitesten verbreitete deutsche Übersetzung für katholische Christ*innen ist die Einheitsübersetzung. Aus ihr wird in den Gottesdiensten gelesen und gebetet und sie dient als verbindliche Grundlage für kirchliche Dokumente. Die heute verwendete Fassung wurde 2016 nach langer Überarbeitung fertiggestellt. Dabei möchte sie möglichst allen Bedürfnissen entsprechen und einen Text bieten, der sowohl nahe am Original als auch für heutige Leser*innen, gleich welchen Alters, verständlich ist. Dieser Spagat ist denkbar schwer und gelingt zumeist gut, auch wenn der Text manchmal etwas schwieriger zu lesen und zu hören ist.

Die Einheitsübersetzung ist in zahlreichen Versionen und Formaten erhältlich. In ihnen findet sich immer der ganze Text der Heiligen Schrift: auf nachhaltig produziertem Appelpapier genauso wie in der speziell kommentierten Jugendausgabe. Die „Hausbibel“ etwa hat zusätzlich zum Text verständliche Einleitungen zu wichtigen Themenstellungen. Dazu helfen Grafiken und Fotos aus dem Heiligen Land, sich in die Umwelt der Bibel hineinzusetzen. Selber kreativ werden kann man mit einer Spezialausgabe der Einheitsübersetzung („Die Bibel zum Ausmalen“), die 48 Seiten bereithält, auf denen der Text selbst künstlerisch illustriert werden kann (vgl. Seite 17).

2. WIR ERZÄHLEN DIE BIBEL – EINE NEUE JUGENDBIBEL

Während die anderen Ausgaben jeweils die ganze Bibel in der seit Jahrhunderten gebräuchlichen Reihenfolge aufweisen, ist diese Bibelausgabe ganz anders – auch wenn sie den Text der gewohnten Einheitsübersetzung verwendet. Diese Jugendbibel beginnt nicht bei „Adam und Eva“ und der Erschaffung der Welt, vielmehr versucht sie, bei den historisch ältesten Texten den Anfang zu setzen. Also bei den Fragen, die schon ganz am Anfang biblische Autoren bewegt haben: Wer sind wir? Wer ist dieser Gott? Wie können wir trotz der Realität von Ohnmacht und Unterdrückung überleben?

Die Jugendbibel setzt bei der Suche des Volkes Israel nach der eigenen Identität ein und begibt sich mit den Erzählungen der Bibel auf eine Reise, in der sich die Erfahrungen der Menschen mit Gott mehr und mehr zu den bekannten Gottesbildern verdichten. Damit möchte sie den Weg nachzeichnen, der zur Bibel geführt hat. Es ist der Weg von Menschen, die durchs Erzählen, Wiederholen, Nachdenken, Hinterfragen, Fortsetzen und Weitererzählen Schritt für Schritt mehr von ihrer Beziehung mit Gott erfahren.

Diese Ausgabe ist eine Auswahlbibel. Das heißt, es findet sich in ihr nicht der vollständige Text der Heiligen Schrift, sondern nur ausgewählte Erzählungen, Prophetenschriften, Gebete und Briefe. Mit ihnen werden wichtige Wegmarkierungen des biblischen Textes abgesteckt. Jeder dieser Abschnitte ist mit einer Einleitung versehen, die in der Wir-Form die Hintergründe der Autoren beleuchtet. Die Frage ist nicht mehr nur: „Was steht in der Bibel?“, „Was ist damals geschehen?“, sondern: „Was bewegt uns?“ „Wie verstehen wir Gott und die Welt?“ „Was schafft Gemeinschaft?“

Antworten auf diese Fragen wurden in Erzählungen erinnert und weitererzählt. Damit wird eine Brücke in die Gegenwart geschlagen. Die Bibel ist kein Sammelband von „Glaubenswahrheiten“, die gelernt und hingenommen werden müssen, sondern die lebendige Auseinandersetzung der Menschen mit Gott, die viele Wege und Umwege kennt und die immer wieder neu erzählt werden muss (vgl. Seite 9).



! Diese und zahlreiche weitere Bibelausgaben kannst du mit dem Kennwort „1gutenachricht“ portofrei beim Bibelwerk Linz bestellen: www.bibelwerklinz.at/shop



📖 Vor jedem biblischen Buch wird in **WIR erzählen DIE BIBEL – Eine neue Jugendbibel** (Verlag Herder 2020, 384 Seiten, durchgehend vierfarbig illustriert, 12,5 x 20,5 cm, € 20,10) eine einleitende Hinführung geboten, in der die Anliegen der Autoren kurz skizziert werden. Im Folgenden die Einführung zum Markusevangelium (Seite 246–247).

Schneeschuh- Spuren

Das Jahr 70 ist da. Und mit ihm die Krise.

Wir sind Christinnen und Christen der übernächsten Generation nach Jesus. Die Augenzeugen, die Jesus noch persönlich erlebt haben, sind mittlerweile gestorben. Wir sind eine Gemeinschaft – oder besser: viele verstreute Gemeinschaften, die miteinander diskutieren: Wie gehen wir miteinander um? Akzeptieren wir Unterschiede? In unseren Gemeinden? Zum Beispiel, dass Menschen, die an uns interessiert sind und aus anderen kulturellen Hintergründen – aus Griechenland, aus dem Römischen Reich – zu uns kommen, nicht beschnitten werden müssen, wie es bei den Juden vorgeschrieben ist? Ist also Verschiedenheit denkbar? Diversität? Vielleicht bist du überrascht, dass wir damals schon über ähnliche Fragen nachgedacht haben wie ihr. Darf es Verschiedenheit geben? Darf sich der eine Glaube an Gott verschieden ausdrücken? In verschiedenen Gemeinschaften mit verschiedenen kulturellen Prägungen?

Außerdem haben wir gedacht, dass Jesus bald wiederkommt. Und „bald“ bedeutet: nicht erst irgendwann. Womöglich kommt er schon heute oder morgen zurück und sitzt über die Welt zu Gericht. Aber so lange wir auch gewartet haben: Nichts ist passiert. Und die Welt um uns herum spielt verrückt. In den Synagogen können wir uns nicht mehr treffen. Jüdische Gemeinden sehen, wie judenchristliche Gemeinden wachsen. Sie betrachteten uns als Konkurrenten. Doch weil wir – also die judenchristlichen Gemeinden – vor die Tür gesetzt worden sind, werden wir nicht mehr vom römischen Staat anerkannt. Wir werden verfolgt und unterdrückt. Dann ist da noch der römisch-jüdische Krieg. Gewalt, wo wir hingucken. Und dann noch der allergrößte Hammer, das Trauma, der Horror: Der jüdische Tempel, das zentrale Heiligtum

der Juden, liegt in Trümmern. In Schutt und Asche. Von den Römern zerstört. Kannst du dir sowas in deiner Welt vorstellen? Was wäre vergleichbar?

Vielleicht so etwas: Stell dir vor, Deutschland wäre besetzt. Nicht mehr die Deutschen hätten das Sagen, sondern die Belgier oder die Schotten, die Wikinger oder Grönländer – ganz egal. Stell dir vor, die Besatzungsmacht hätte für eure Religion kein Verständnis. Sie kommt einfach nach Köln und legt den Dom in Schutt und Asche. Sie macht den nicht zu, macht kein Kaufhaus daraus oder ein Hotel oder ein Museum. Sondern reißt ihn ab. Planiert die Domplatte. Nur eine Wand der Schatzkammer bleibt stehen. Alles andere ist weg, getilgt, futsch. So in etwa musst du dir das vorstellen. Was wäre da los? Oder stell dir Rom vor. Petersdom, Petersplatz, Sixtinische Kapelle – alles abgerissen. Jahrhundertelange Geschichte, Petrusgrab, Papstgräber, die Kunst Leonardo da Vincis, vatikanisches Archiv und vatikanische Bibliothek – alles restlos weg und entsorgt. Rom sähe ganz anders aus. Vom alten Rom gäbe es nur noch Postkarten und Fotos. Und die Erinnerung an andere, vergangene Zeiten.

Wir haben uns also gefragt: Wie kann eine Gemeinschaft noch als Gemeinschaft weiter bestehen, wenn Erinnerungsorte fehlen? Wenn Gemeinschaften verstreut leben? Wenn Gewalt den Alltag beherrscht? Und gedacht: Vielleicht müssen wir unsere Geschichte mal aufschreiben. Quasi sowas wie „Die Familiengeschichte der Christinnen und Christen“.

Familiengeschichten haben aber die Eigenart, dass niemals nur Geschichten erzählt werden, sondern in den Geschichten erzählt wird, wie die Familie sich selbst versteht. Es geht also weniger – eigentlich nie – um Tatsachenberichte. Chroniken. Etwa: Zuerst passierte das und das, danach das und als drittes dies. Sondern es geht beim Erzählen der Geschichten darum, Gemeinschaft, Familien- oder Gruppenidentität herzustellen. Die Geschichte wird so erzählt, wie sie zur Familie passt. So überliefert, dass sie die Familie stärkt. Attraktiv macht. Die Familie. Oder den Club. Den Abiturjahrgang. Den Karnevalsverein.

3. DIE GUTE-NACHRICHT ÜBERSETZUNG

Das Wort Evangelium ist Griechisch und bedeutet wörtlich übersetzt so viel wie „Gute Nachricht“. Das will die Bibel als Ganzes sein: eine gute und aufrichtende Botschaft, die für unser Leben verständlich ist. In der Gute-Nachricht-Bibel haben sich Übersetzer*innen verschiedener Konfessionen diesem Motto verschrieben und eine Sprache gefunden, durch die der Text verständlicher und moderner ist, als die etwas sperrigen Übersetzungen, die damals offiziell von den Kirchen gebraucht wurden. Das ist mehr als zwanzig Jahre her. Seitdem haben sich unsere Gesellschaft und Sprache verändert. Damit ist die Gute-Nachricht-Bibel zwar nicht mehr ganz auf dem neuesten Stand, in vielen Texten ist sie aber immer noch sehr gut lesbar. Der „Nachteil“ daran ist, dass der originale Wortlaut durch die verwendeten Bilder und Umschreibungen oft nicht mehr deutlich wird. Dafür ist sie manchmal leichter zu lesen und wird daher etwa auch gerne von evangelischen Christ*innen für den Konfirmationsunterricht verwendet.

Die Geschichte von Noach und der Arche, der Turmbau zu Babel, der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten ... Das Buch der Bücher weckte durch diese „Geschichten“ meine Neugier und es zu lesen, fasziniert mich bis heute.

Harry Prünster, TV-Moderator und Humorist

Ausführliches Statement auf ooe.kjweb.at/1gutenachricht



4. VOLXBIBEL

Eine ganz andere Herangehensweise wurde bei der Volxbibel gewählt. Um die Vielfalt der biblischen Erfahrungen wiederzugeben, wurde diese Übersetzung als Open-Source-Projekt begonnen. Das heißt, die Übersetzer*innen waren nicht nur ein elitärer Kreis von absoluten Expert*innen, vielmehr konnte sich jede*r in die Entstehung dieses Textes einbringen. Zudem wird die Übersetzung auf diese Art fortlaufend überarbeitet. Die gewählte Sprache unterscheidet sich dabei markant von klassischen Übersetzungen, weil bewusst aktuelle jugendsprachliche Ausdrücke und Bilder verwendet werden. Oft erfrischend provokant, hin und wieder etwas gewöhnungsbedürftig wirft die Volxbibel stets neue Perspektiven auf bekannte Texte. Dabei verwendet sie gerne moderne Begriffe und Bilder, die Jesus sicher nicht gebraucht hat. Ein Nachteil ist dabei, dass die Vielfalt des Textes manchmal unter zu einfachen Formulierungen leidet und manche sprachlichen Ausdrücke etwas „eindimensional“ wirken.

Vergleich der Übersetzungen z.B. bei Mt 5,13–14:

Einheitsübersetzung: *Das Doppelbildwort vom Salz und vom Licht*

¹³Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. ¹⁴Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

Gute-Nachricht: *Die Aufgabe der Jünger*

¹³Ihr seid das Salz für die Welt. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wodurch kann es sie wiederbekommen? Es ist zu nichts mehr zu gebrauchen. Es wird weggeworfen und die Menschen zertreten es. ¹⁴Ihr seid das Licht für die Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

Volxbibel: *Von Salz, Kühlschränken und Licht – wie Menschen, die mit Gott leben, abgehen sollen!*

¹³Ihr seid so genauso wichtig, wie es Salz für diese Welt ist. Ohne euch würde nichts mehr richtig schmecken. Das ist so: Ihr seid wie ein Kühlschrank für diese Welt – ohne euch würde alles vergammeln. Aber wenn Salz lasch geworden ist und nicht mehr salzt oder ein Kühlschrank kaputt ist und nicht mehr kühlt, gehört beides auf den Müll, damit es dort restlos entsorgt wird. ¹⁴Ihr seid wie Halogenstrahler in dieser Welt. Wenn eine Stadt oben auf einem Berg liegt, kann man ihre Beleuchtung nachts ja auch noch kilometerweit sehen.